

Die Quasseltante



Veronikas Familie wohnte in einem kleinen Haus in einer kleinen Straße in der kleinen Stadt Blatterhagen. Die Mutter arbeitete in der Volksbank, der Vater in einer Autowerkstatt. Die beiden Kinder gingen noch zur Schule.

Veronika besuchte die 4. Klasse, Maximilian, der Sohn, war gerade eingeschult worden. Mit ihren Nachbarn verstanden sie sich gut. Deren Söhne waren allerdings schon groß. Veronika ging manchmal hinüber, um sich die Matheaufgaben erklären zu lassen.

Eines Nachmittags war Veronika allein zu Hause. Sie saß im Wohnzimmer und las „Pippi Langstrumpf“. Wenn Veronika Bücher von Astrid Lindgren las, dann versank die Welt um sie herum. So keck wie Pippi wäre sie auch gern. Plötzlich wurde die Stille im Haus durch ein Knirschen und Knacken gestört. Veronika hielt den Atem an. Ob sich da jemand an der Haustür zu schaffen machte? Dann war es wieder still. Veronika blieb fast das Herz stehen, als plötzlich ein fremder Mann vor ihr stand. Er schien genauso überrascht zu sein. Er hatte nicht damit gerechnet, in dem stillen Haus auf eine Person zu treffen. Veronika fasste sich als Erste und sagte: „Ach, Sie sind sicher der Versicherungsvertreter. Meine Eltern sind leider nicht da. Ich bin ganz allein zu Hause.“ Sie hatte noch nicht ausgesprochen, da fiel ihr ein, wie dumm dieser Ausspruch war. Jetzt wusste der Einbrecher Bescheid.

Sie setzte gleich nach. „Meine Eltern haben aber gesagt, Sie möchten einen Augenblick warten. Setzen Sie sich doch! Ich habe Tee gekocht. Hier sind auch noch ein paar Plätzchen.“ Etwas verwirrt setzte sich der Einbrecher tatsächlich aufs Sofa. Veronika fuhr fort. „Wissen Sie, ich lese gerade ‚Pippi Langstrumpf‘. So abenteuerlustig möchte jedes Mädchen sein. Aber Pippi ist ja jetzt noch ein Kind. Irgendwann wird sie auch erwachsen. Ich möchte auch erwachsen werden. Dann lerne ich sicher einen jungen Mann kennen. Wir werden heiraten und Kinder kriegen. Ich hätte am liebsten zwei Söhne. Ich würde sie Leon und Alex nennen. Die Namen finde ich schön.“

Der Einbrecher saß mit offenem Mund auf dem Sofa. Er hatte wohl mit allem gerechnet, aber nicht mit einem Mädchen, das wie ein Wasserfall redete. Veronika gönnte sich keine Pause: „Meine beiden Söhne wären freundlich und kräftig. Vielleicht gingen sie in einen Sportverein. Wahrscheinlich würden sie für einen Fußballclub in der Bundesliga schwärmen, der eine für Bayern München, der andere für den HSV. Ab und zu würden sie sich deshalb streiten und vielleicht prügeln. Dann müsste ich sie zur Ordnung rufen. ‚Leon, Alex‘, so würde ich laut sagen, ‚hört endlich auf!‘ Und wenn das nichts nützte, würde ich schreien: ‚Leon, Alex! Schluss jetzt!‘“

Der Einbrecher wusste noch immer nicht, was er von diesem Mädchen halten sollte, das seinen Redeschwall keine Sekunde unterbrach. Dann fiel ihm aber ein, warum er eigentlich in dieses Haus gekommen war. Er sprang auf und rief: „Nun halt’ mal die Luft an, du Quasseltante! Wo habt ihr euer Geld versteckt? Her damit!“ „Wir haben kein Geld!“, rief Veronika. „Wenn dir dein Leben lieb ist, dann sag’ mir, wo das Geld ist!“, schrie der Einbrecher und fasste Veronika am Hals. In diesem Augenblick stürmten zwei junge Männer ins Zimmer. Sie warfen sich auf den Einbrecher und drehten ihm die Arme auf den Rücken.

Veronika erholte sich langsam von ihrem Schrecken: „Danke schön Leon, danke Alex! Das war wirklich Rettung in höchster Not.“ „Keine Ursache!“, lachten die beiden Jungen aus dem Nachbarhaus. „Als wir hörten, wie du unsere Namen zweimal gerufen hast, ahnten wir schon, dass da etwas nicht stimmt. Da sind wir sofort losgerannt.“

Die Polizei kam, um den Einbrecher abzuholen. Und Veronika konnte sich schon wieder freuen:

„Das war ein Abenteuer! So etwas hätte Pippi Langstrumpf sicher auch gern erlebt!“

Beantworte die Fragen.

1. Wo wohnt Veronikas Familie?

- a) in einem großen Haus
- b) in einem kleinen Haus
- c) in einem Hochhaus
- d) in einer Villa

2. Veronikas Bruder geht ...

- a) in die 1. Klasse
- b) in die 2. Klasse
- c) in die 3. Klasse
- d) in die 4. Klasse

3. Warum besucht Veronika manchmal die Nachbarn?

- a) um mit den Jungen zu spielen
- b) um ein Buch auszuleihen
- c) um sich die Matheaufgaben erklären zu lassen
- d) um Kaffee zu trinken

4. Wie kommt der Einbrecher ins Haus?

- a) durch den Keller
- b) durch die Schiebetür im Wohnzimmer
- c) durch das Dachfenster
- d) durch die Haustür

5. Für welche Fußballvereine würden Veronikas Söhne schwärmen?

- a) Bayern München und 1. FC Köln
- b) Bayern München und Werder Bremen
- c) Bayern München und HSV
- d) Bayern München und Hertha BSC

6. Der Einbrecher sucht im Haus ...

- a) Geld
- b) Schmuck
- c) Edelsteine
- d) Gold

7. Was haben Pippi Langstrumpf und Veronika gemeinsam?

- a) Sie haben Brüder.
- b) Sie wohnen in Blatterhagen.
- c) Sie sind in einem Fußballverein.
- d) Sie erleben gern Abenteuer.



8. Wieso war der Ausspruch „Ich bin ganz allein zu Hause“ dumm?

9. Warum erzählt Veronika dem Einbrecher die Geschichte von ihren beiden Söhnen?

10. Nenne eine Eigenschaft von Veronika. Begründe deine Meinung.



Der Brief: Die sechs Bestandteile

1. In diesem Brief siehst du alle Teile, die zu einem Brief gehören.


Helgoland, den 12. 7. 2020

Lieber Florian!

Nun bin ich schön seit zwei Wochen bei meiner Tante auf Helgoland. Es gefällt mir hier sehr gut. Jeden Tag lerne ich Neues kennen. Aber jetzt freue ich mich auch darauf, bald wieder mit dir zu spielen.

Liebe Grüße

deine Lea





Zu einem Brief gehören sechs Teile:

- 1) der Ort
- 2) das Datum
- 3) die Anrede
- 4) der Briefftext
- 5) die Grußformel
- 6) die Unterschrift

2. Kreise in Leas Brief den Ort grün, das Datum blau, die Anrede schwarz, den Briefftext rot, die Grußformel gelb und die Unterschrift lila ein.
3. Welche Teile fehlen in Alexas Brief ?

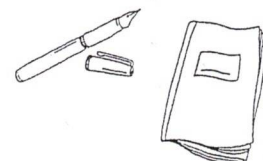
Nun wohnen wir schon seit einem Monat in Viersen. Unser Haus steht direkt am Wald. Es gefällt mir hier gut. Aber der Schulweg ist ganz schön weit. Hoffentlich kommst du mich bald besuchen.

Deine Alexa







In diesem Brief fehlen _____ , _____ , _____

4. Schreibe den Brief in dein Heft ab und ergänze die fehlenden Teile.



1 Unterstreiche die Anrede für Wörter!

Liebe Oma, 
 ich danke dir herzlich für das schöne Spiel, das du mir zum Geburtstag geschenkt hast. Auch über deine guten Wünsche habe ich mich gefreut. Geht es Opa auch gut? Ich sende euch beiden tausend liebe Grüße. Ich wollte, ihr wärt hier,   eure Tinka 

Apfeldorf, 5. 4. 20

Liebe Frau Lieb,
 ich danke Ihnen herzlich für das spannende Buch, das Sie mir zum Geburtstag geschenkt haben. Auch über Ihre guten Wünsche habe ich mich gefreut! Geht es Ihnen gut? Ich sende Ihnen viele liebe Grüße.
 Ihre Tinka

Hast du alle sechs gefunden?

Hast du auch hier alle sechs gefunden? Male die Großbuchstaben farbig an!

Die Anrede für Wörter _____, _____, _____
 schreiben wir klein.

Die Anrede für Wörter _____
 schreiben wir groß.

2 Setze passende Anrede für Wörter ein!

Sehr geehrter Herr Fröhlich,
 ich danke _____ für _____
 _____ Brief.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
 unsere Klasse dankt _____
 herzlich für _____ Antwort auf
 unseren Brief. Wir freuen uns,
 dass _____ den Anbau
 genehmigen.

Sehr geehrte Damen und Herren
 vom Reisebüro,
 wir danken _____ für die
 vielen Prospekte, die _____
 uns geschickt haben.

Lieber Papa,
 ich danke _____ für _____
 Karte aus Amerika.

Anrede für Wörter im Brief 2

du • dir • deinen • dich • deine

Sie • Ihre • Ihren • Ihnen

Liebe Teresa,

vielen Dank für schönen
Brief. kannst denken,
dass ich mich sehr gefreut habe,
weil ich in der neuen Schule
noch nicht so viele Kinder kenne.
Ich vermisse und die anderen
sehr. Wenn in den Ferien
kommst, zeige ich alles.

Viele Grüße

Carolina

Sehr geehrter Herr Keller,

vielen Dank, dass unsere
Klasse zum Vorlesen besucht
haben. Geschichten waren
sehr interessant. Wir konnten
uns gut vorstellen, was alles
erlebt haben. Für Arbeit
wünschen wir alles Gute.
Besuchen uns bald wieder
und grüßen Hund!

Viele Grüße

Klasse 3b



Name: _____ Datum: _____

① Ergänze die höflichen Anredepronomen.

Sehr geehrter Herr Bademeister Müller!

Wie Sie bereits wissen, möchte unser Sohn Tobias seinen

Geburtstag am 12. Juli gern in _____ Freibad feiern.

Könnten _____ den Platz oberhalb der Treppen ab 10 Uhr

für uns reservieren? Wir hoffen, es macht _____ nichts aus,

wenn die Kinder dort auch Ball spielen.

Vielen Dank für _____ Mühe und freundliche Grüße,

_____ Gerti Auer

② Schreibe für Tobias die Einladung an seine Freunde mit den Anredepronomen dich, deine ...

Geburtstagsparty im Freibad

Samstag

12. Juli

10 Uhr

treffen

am Eingang

Badesachen nicht vergessen

abholen 14 Uhr

Computer aus der Garage

Kannst du dir eine Fabrik, ein Geschäft oder eine Werkstatt ohne Computer vorstellen? Nein, natürlich nicht. Sogar in jeder Familie gibt es Computer. Darüber freuen sich auch die Kinder. Sie können mit dem Computer Hausaufgaben erledigen oder im Internet surfen. Sie können E-Mails austauschen und sich bei Wikipedia informieren.

5 Am Anfang waren Computer noch riesige Rechenmaschinen. Sie hätten in einem Privathaus gar keinen Platz gefunden. Erst am Ende des vorigen Jahrhunderts wurde der handliche Computer für Familie und Beruf hergestellt. Wissenschaftler und Techniker entwickelten Systeme und Programme, mit denen du heute arbeitest oder spielst. Einer von ihnen war Bill Gates.

10 Bill wurde 1955 in Seattle in den Vereinigten Staaten geboren. Schon in der Grundschule konnte er besonders gut rechnen. Eines Tages bekam seine Schule einen Computer geschenkt, einen riesigen Apparat. Bill durfte diesen Rechner programmieren, obwohl er gerade erst vierzehn Jahre alt geworden war. Dafür brauchte er nicht in die Mathematikstunden zu gehen. Das gefiel ihm natürlich so gut, dass er gar nicht in den Unterricht zurück wollte.

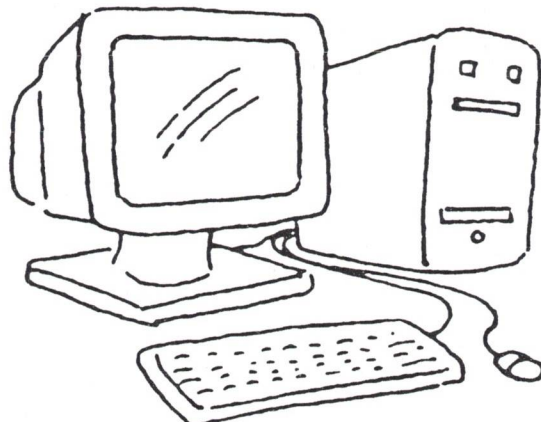
15 Deshalb fügte er in das Programm absichtlich Fehler ein. Nur er konnte die Fehler wieder beheben. Als das schließlich herauskam, wurde er für ein halbes Jahr von der Arbeit an dem Computer ausgeschlossen.

Nach der Schule studierte Bill Gates. Aber die meiste Zeit verbrachte er in einer Garage in der Stadt Albuquerque. Er hatte sie in einen Computerraum umgewandelt. 1975 gründete er
20 die Firma Microsoft, und 1983 brachte er „Windows“ heraus.

Es dauerte nur wenige Jahre, bis Windows zum erfolgreichsten Betriebssystem der Welt wurde. Jeder wollte es einsetzen, denn nun waren die Computer klein und handlich. Durch seine Erfindung wurde er zu einem der reichsten Männer der Welt.

25 Aber er ruhte sich nicht auf seinem Reichtum aus. Gemeinsam mit seiner Frau Melinda überlegte er, wie er mit dem Geld anderen Menschen helfen könnte. Sie gründeten eine Stiftung zur Bekämpfung von gefährlichen Krankheiten wie Malaria und Kinderlähmung. Von dem gespendeten Geld werden Impfstoffe in Asien und Afrika bereitgestellt. Impfungen können zwar die Krankheiten nicht heilen, aber mit ihnen wird verhindert, dass die Menschen diese Krankheiten überhaupt bekommen.

Bis zu seinem Tod will Gates den größten Teil seines Vermögens für gute Zwecke spenden. Der Erfolg seiner Erfindung soll auch anderen Menschen zugute kommen.



Kreuze die richtigen Antworten an.

1. Bill Gates wurde geboren in ...

- a) Albuquerque
- b) Seattle
- c) Berlin
- d) Frankfurt

2. Bill war ein guter Schüler in dem Fach ...

- a) Mathematik
- b) Musik
- c) Englisch
- d) Deutsch

3. 1970 gab es in den Familien noch keine Computer, ...

- a) weil die Menschen alles im Kopf rechneten.
- b) weil Bill Gates von der Arbeit am Computer ausgeschlossen war.
- c) weil die Rechner zu groß für ein Privathaus waren.
- d) weil man sie nicht gebrauchen konnte.

4. Wie alt war Bill Gates, als er die Firma Microsoft gründete?

- a) 15
- b) 19
- c) 25
- d) 29

5. Was macht Bill Gates mit seinem Reichtum?

- a) Er kauft sich eine Fußballmannschaft.
- b) Er zieht in ein Schloss.
- c) Er verschwendet das Geld.
- d) Er spendet viel Geld für den Kampf gegen Seuchen.

6. Was für ein Mensch ist Bill Gates? Beschreibe ihn und begründe deine Meinung.

